

Freitag, 17. Januar 2020

Experten-Vortrag über Morde vor Kriegsende

Soester Geschichtsverein lädt ein

Warstein/Soest – Der Verein für Geschichte und Heimatpflege Soest lädt ein zu einem Vortrag mit dem Titel „Kriegsendphase-Verbrechen im Warsteiner Raum 1945“. Die Veranstaltung mit den Referenten Dr. Marcus Weidner, (Münster) und Dr. Manuel Zeiler (Olpe) findet statt am Dienstag, 21. Januar, um 19 Uhr im Petrushaus am Petrikirchhof 10 in Soest.

Zwischen dem 21. und 23. März 1945 – kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs – verübten Angehörige der „Division zur Vergeltung“ zwischen Warstein und Meschede im Sauerland eines der größten Kriegsendphaseverbrechen in Deutschland außerhalb von Konzentrationslagern und Gefängnissen.

Der SS-Obergruppenführer und General der Waffen-SS Hans Kammler, unter anderem zuständig für den Abschuss der V2-Waffe, ließ an drei Stellen im Arnsberger Wald 208 polnische und russische Zwangsarbeiter ermorden.

Bei Eversberg erschoss und verscharrte das Exekutionskommando auf einer Wiese 80 Zwangsarbeiter. Im Langenbachtal bei Warstein wurden weitere 71 Menschen umgebracht. In der Waldge-markung „Im Stein“ bei Sutrop erschoss ein Kommando 57 Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter. Die Opfer ru-

hen heute in anonymen Gräbern auf dem Friedhof Fulmecke in Meschede.

Obgleich das Verbrechen seit 1945 bekannt ist, beschäftigt sich die historische Forschung erst seit wenigen Jahren eingehend mit dem Massaker. Das LWL-Institut für westfälische Regionalgeschichte in Münster erforscht zur Zeit die Hintergründe und das Ereignis sowie die justizielle Aufarbeitung und das Gedenken an diesen Massenmord.

Die Archäologie für Westfalen des Landschaftsverbandes westfalen-Lippe hat in Zusammenarbeit mit dem Institut die drei Erschießungsorte untersucht. Dabei wurden zahlreiche Funde – Täterwerkzeuge ebenso wie Habseligkeiten der Opfer – geborgen und Informationen gewonnen, die zu einem besseren Verständnis der Ereignisse beitragen.

Über den Fund und die Ausgrabungen im Langenbachtal hat unsere Zeitung im vergangenen Jahr ausführlich berichtet, das Thema wurden weltweit in den Medien behandelt, denn Tat und die Erforschung der Ausgrabungen haben ein großes mediales Interesse im In- und Ausland hervorgerufen, unter anderem wurde im Spiegel, der Süddeutschen Zeitung und im heute journal darüber berichtet.